

Im *Lamprechtsofen* bei Lofer (Salzburg) gelangen im Winter 1962/63 bedeutende Forschungserfolge. Über den schon bisher bekannten „Rehabersteig“ gelang ein Vorstoß in den Südgang, der mit 140 m Gesamtlänge neu befahren wurde; vom „Poldisiphon“ aus wurde der Lehmgang mit 70 m Gesamtlänge entdeckt und vermessen. Schließlich ist auch die Entdeckung des „Weihnachtsganges“ mit 280 m Länge zu erwähnen. Damit hat sich die Gesamtlänge des Lamprechtsofens bei Lofer um rund 500 Meter auf insgesamt ca. 1,6 Kilometer erhöht.

Im Eingang der *Eiskogelhöhle* (Kat. Nr. 1511/101) wurde am 28. September 1963 ein Eisentor montiert. Die Befahrung der im Südteil des Tennengebirges (Salzburg) liegenden Höhle ist jedoch nach rechtzeitiger Rücksprache mit dem Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg möglich.

Am 14. September 1963 unternahmen B. Kaufmann, W. Klappacher, P. N. Martens, W. Repis und G. Völkl einen neuen Vorstoß im „Salzburgergang“ des *Elmhöhle systems* (Kat. Nr. 1624/38) im Toten Gebirge. In der Haupttrichtung des aktiven Cañons wurde ein Ende erreicht. 300 Meter Gänge wurden neu vermessen; die Gesamtlänge der im Plan festgehaltenen Höhlenstrecken ist damit auf 3,1 km angestiegen. Weitere Vorstöße in dieses Höhlensystem sind geplant.

In Italien ist eine Reihe von Schachthöhlen mit beachtlicher Tiefe erforscht worden. Auf der Hochfläche des Alburno (östlich von Paestum, Provinz Salerno) wurden erreicht: – 257 m im *Grava di Melicupolo*; – 273 m im *Grava del Fumo* (bei einer Gesamtlänge von 970 m); – 258 m im *Grava dei Catti* (bei einer Gesamtlänge von 560 m). In den Monte Marguareis im französisch-italienischen Grenzgebiet führt die *Grotta del Biecai*, deren Eingang sich in ca. 2200 m Seehöhe öffnet, in 256 Meter Tiefe. Eine Gesamttiefe von 192 m weist der in den Karnischen Alpen in Friaul liegende Schacht „*La Schialute*“ (1665 m ü. d. M.) auf.

Beim 9. Italienischen Kongreß für Speleologie, der in Triest im Herbst 1963 abgehalten wurde, konnten die Ergebnisse der in den vorhergehenden Sommermonaten durchgeführten Großexpedition in die *Spluga della Preta* vorgelegt werden. Die Gesamttiefe dieser Schachthöhle beträgt jetzt – 879 m.

## SCHRIFTENSCHAU

*Hans Murawski, Geologisches Wörterbuch*, begründet von C. Chr. Beringer. 5. ergänzte und erweiterte Auflage. 243 Seiten, 61 Abbildungen, 10 Tabellen. Ferdinand Enke-Verlag, Stuttgart 1963. Preis geheftet DM 24,60, Kunstleder DM 28,—.

Seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1937 hat sich das Geologische Wörterbuch von C. Chr. Beringer als ausgezeichnetes Nachschlagewerk, das in knappster Raffung über den ganzen Bereich der Geologie und der angrenzenden Wissensgebiete orientiert, einen festen Platz in jeder naturwissenschaftlichen Fachbücherei erobert. Nach dem Tode seines Verfassers hat Prof. Hans Murawski die Betreuung der in rascher Folge nötigen Auflagen übernommen. Der Forderung nach größt-

möglicher Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts hat er bei der vorliegenden 5. Auflage durch eine weitgehende Umarbeitung entsprochen, die es rechtfertigt, daß das Buch jetzt unter seinem Autornamen erscheint. Ein Großteil der Artikel wurde neugestaltet, darunter auch die meisten karst- und höhlenkundlichen Abschnitte, wobei Murawski um prägnanteste Formulierungen bemüht war. Viele neue Stichwörter wurden aufgenommen, Neuerscheinungen der Fachliteratur eingearbeitet, die instruktiven Übersichtstafeln um eine stratigraphische Tabelle des Quartärs vermehrt.

In der 4. Auflage wiesen zahlreiche etymologische Hinweise Fehler und Mängel auf. Dieser unerfreuliche Zustand ist nun radikal beseitigt worden, indem ein umfangreiches (fehlerfreies) lateinisches und griechisches Wörterverzeichnis angehängt wurde, auf das im Text verwiesen wird. Weniger glücklich erscheint eine andere Neuerung, die Herausnahme der Anfangsbuchstaben Sch und St aus der allgemeinen alphabetischen Reihung der mit S beginnenden Wörter.

Besondere Mühe hat der Bearbeiter auf die Feststellung der *Erstautoren* der einzelnen Fachausdrücke verwendet. Mit den vielen diesbezüglichen Angaben leistet das Wörterbuch einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte.

Für künftige Auflagen bleibt ein Wunsch offen: die Hinzufügung eines Verzeichnisses wenigstens der wichtigsten verarbeiteten Literatur.

R. Pirker

*Patricia Humphrey (ed.), Cave Conservation. A revision of the Cavers' Code and a collection of articles on Cave Conservation, published by the Central Indiana Grotto of the National Speleological Society. 26 p., Indianapolis, o. J. (1962).*

Die Broschüre ist eine erzieherische Schrift mit dem Ziel, nicht nur die Naturschönheiten der Höhlen zu erhalten, sondern auch durch Schulung der Höhlenforscher und -besucher zu verhindern, daß diese durch unliebsames Verhalten und Gefährden ihrer selbst und ihrer Mitmenschen die Entfaltung dieses noch immer um Anerkennung ringenden Forschungszweiges beeinträchtigen. Nach allgemeinen Regeln für eine störungsfreie Befahrung (zweckmäßige Kleidung und Ausrüstung, verlässliches Befahrungsmaterial, Disziplin gegenüber dem Expeditionsleiter, der selbst verantwortungsbewußt sein muß, Rücksicht auf die Befahrungskameraden) wird auf die „schweren Sünden“ sowie auf die ebenfalls folgenschweren „Sünden der Unachtsamkeit“ ausführlich eingegangen. Die schweren Sünden der mutwilligen Zerstörung von Sintergebilden werden zwar nicht in den Reihen der Höhlenforscher vermutet, doch wird diesen eindringlich nahegelegt, sich der Sünden der Nachlässigkeit nicht schuldig zu machen. Die Schönheit der Höhle soll nicht durch Zurücklassen von Abfällen oder Karbid (in Gewässern deponiert eine außerordentliche Gefährdung der Tierwelt!) oder durch „Verewigen“ an den Höhlenwänden (die Eintragung in einem in der Höhle aufbewahrten Befahrungsbuch genügt) entstellt werden. Außer der unvermeidlichen Fußspur soll nichts in der Höhle auf eine Befahrung hinweisen; selbst die Höhlensohle soll nicht durch unnötig zahlreiche Fußstapfen verunziert werden. Auch Erschließungsarbeiten sollen sich auf das unumgängliche Ausmaß beschränken. Der persönlichen Sammlerleidenschaft wird größte Zurückhaltung geboten: Selbst abgebrochene Sinterteile oder Gesteinsverbuch geben als Bestandteile des Höhlenbildes Anhaltspunkte über die Entwicklungsgeschichte eines Objektes. Tierexemplare gehören oft einer aussterbenden Spezies an, deren Beobachtung im Lebensraum wertvoller ist. Auch der Wunsch nach archäologischen „Souvenirs“ muß gezügelt werden – die Fundschichten sollen vollständig bleiben.

Der Höhlenforscher darf nie als unliebsamer Eindringling erscheinen: Vor jeder Befahrung Einverständnis des Grundeigentümers einholen, sein Interesse durch Berichterstattung und Überlassung von Aufzeichnungen fördern und sein Eigentum vorbildlich behandeln (Schonung der Pflanzungen, sorgsames Schließen



der Viehzäune und Wiederherstellung eventueller Abschragungen von Höhleneingängen nach beendeter Befahrung); Rücksichtnahme beim Autoparken! – Die erwähten Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen, die größtenteils privater Initiative überlassen sein dürften, wie Absperrungen schutzwürdiger Höhlen durch den Grundeigentümer, Unterbindung des Verkaufes von Höhlenkristallen, freiwillige Mitarbeit an der Wiederherstellung verunreinigter Höhlen bis zur Geheimhaltung besonders wertvoller Objekte, lassen darauf schließen, daß die staatliche Unterschutzstellung nicht in dem Ausmaß gehandhabt werden dürfte wie bei uns. Der öffentlichen Verwaltung wird nahegelegt, bei Planung von Straßen- und Kanalisationsbauten in Karstgebieten tunlichst sehenswürdige Höhlen zu schonen, wobei auch vor der Gefahr der weite Gebiete beeinträchtigenden Wasserverunreinigung durch die mögliche Verschleppung von Abwässern durch unterirdische Kluftsysteme gewarnt wird.

Allen, denen am ungestörten Gedeihen der Höhlenforschung gelegen ist, aus der Seele gesprochen!  
M. Dessulemoustier

*Das Laubensteingebiet im Chiemgau – seine Landschaft, seine Höhlen und Karsterscheinungen.* Jahreshefte für Karst- und Höhlenkunde, herausgegeben vom Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V., München. Heft 3. XVIII und 338 Seiten mit 90 Abbildungen und 12 Beilagen. In Kommission bei der Fr. Mangoldschen Buchhandlung Blaubeuren, 1962. Preis DM 11,50 (für Mitglieder DM 8,-).

Das aus Anlaß der Jahrestagung 1962 des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher in Frasdorf (Chiemgau) erschienene dritte Jahresheft ist eine Gemeinschaftsarbeit von dreizehn Autoren und behandelt das Laubensteingebiet im Chiemgau, dessen systematische speläologische Erforschung erst vor rund zehn Jahren begann.

Nach einer *geographischen Einführung* in das in den westlichen Chiemgauer Alpen gelegene, infolge seiner geringen Seehöhe von 1270 bis 1570 m weitgehend als Grünkarst ausgebildete Laubensteingebiet werden wir mit den *geologischen Verhältnissen* dieses Raumes vertraut gemacht; eine geologische und karstmorphologische Karte im Maßstab 1 : 12 500 erweist sich dabei als wertvolle Hilfe. Der *geomorphologische Abschnitt* berücksichtigt – entsprechend dem Titel des Jahresheftes – besonders die Karstformen des Laubensteingebietes, erfolgte doch hier seit der Verkarstung die Umwandlung der Oberflächenformen fast nur durch glaziale und Karstvorgänge; dabei wird den eiszeitlichen Gletscher- und Schneeschmelzwässern besondere Bedeutung für die Erhaltung und Weiterbildung der Höhlen in diesem Raum zugemessen. Anschließend wird auf die Erscheinungsformen der Verkarstung im Landschaftsbild und die Verbreitung der oberflächlichen Karstformen im Laubensteingebiet eingegangen.

Das nächste Kapitel ist den *Höhlen im Laubensteingebiet und seiner Umgebung* gewidmet. Die wichtigsten Höhlen dieses Raumes werden ausführlicher behandelt (Beschreibung von Zugang und Lage, Erklärung des Höhlennamens, Raumbeschreibung, Angaben über Höhleninhalt, geologische und hydrologische Verhältnisse); sieben Höhlenpläne und 19 Abbildungen ergänzen in anschaulicher Weise den Text dieses Abschnittes. Wir gelangen dabei in die labyrinthartig verzweigte *Schlüssellochhöhle*, die mit einer Gesamtlänge von fast 1400 m die längste Höhle des Laubensteingebietes ist und eine Gesamttiefe von 141 m aufweist, zum Teil sehr eng und feucht ist und in den tieferen Teilen Sinterschmuck aufweist, in den *Abergofen*, eine 25 m tiefe Schachthöhle, in die *Kleine Spielberghöhle* und in die *Große Spielberghöhle*, die mit 180 m Höhendifferenz die bisher tiefste Höhle Deutschlands und mit 1050 m Länge die zweitlängste Höhle des Laubensteingebietes ist, in den *Laubensteinschacht* und in die kleineren, erst 1961



entdeckten, aber durch Knochenfunde bedeutenden Höhlen im Farrenpointstein (*Farrenpointloch, Bärenloch, Knochenhöhle, Knochenloch*). Angaben über *zoologische Beobachtungen* und Knochenfunde schließen dieses Kapitel ab.

Nach einer kurzen chronologischen Übersicht zur *Geschichte der Karst- und Höhlenforschung* im Laubensteingebiet folgt ein ausführlicher Abschnitt über *karstmorphologische Untersuchungen* in diesem Raum. Auf 75 Seiten und aus zahlreichen sehr guten Bildern erfahren wir eine Fülle von Einzelheiten über den vielseitigen Formenschatz der Oberflächenformen (Groß- und Kleinformen) und Höhlen des Laubensteingebietes. Von den Höhlen werden hier Abergofen, Laubensteinschacht, Schlüsselochhöhle, Große und Kleine Spielberghöhle, Farrenpointloch und Bärenloch ausführlicher behandelt.

Beiträge über *Formgesetze der Korrosion*, über das *Klima* des Karstgebietes und über *meteorologische Beobachtungen*, die durch systematische Meßreihen in der Großen und Kleinen Spielberghöhle und in der Schlüsselochhöhle gewonnen werden konnten, vervollständigen den höhlenkundlichen Teil des Jahresheftes. Bei Besprechung der *hydrologischen Verhältnisse* im Laubensteingebiet finden die Karstquellen besondere Beachtung. Am Beispiel der *Wasserversorgung der Riesental* lernen wir die Schwierigkeiten kennen, die die wirtschaftliche Nutzung des Gebietes durch Weidewirtschaft und Fremdenverkehr erschweren. In einem kurzen Abschnitt über die *Zusammenhänge zwischen Almwirtschaft und Karsterscheinungen* werden wir auf die Beeinflussung der Karstkleinformen, des Kleinklimas, des Vegetationsbildes, des Bodens und des Wasserhaushaltes durch die Weidewirtschaft aufmerksam gemacht.

Ein *vegetationskundlicher* Abschnitt und Beiträge zum *Naturschutz*, über die *Vor- und Frühgeschichte* des Chiemgaues und zur *Besiedlungsgeschichte* des Laubensteingebietes im besonderen vervollständigen das Bild des Laubensteingebietes. Dabei erfahren wir auch, daß in den Höhlen des Laubensteingebietes keine Beweise für den Aufenthalt des altsteinzeitlichen Menschen gefunden werden konnten. Aber da fast alle bekannten Höhlen dieses Raumes schwer zugängliche Schacht- oder Klufthöhlen, teilweise sogar aktive Wasserhöhlen sind, waren sie wohl auch im Paläolithikum für menschliche Besiedlung ungeeignet. — Ernste und heitere *Erlebnisse* von der Erforschung der Schlüsselochhöhle und der Großen Spielberghöhle und ein *Anzeigenteil*, der auf die Schauhöhlen der Bundesrepublik Deutschland aufmerksam macht, bilden den Abschluß des Jahresheftes. Die wissenschaftlichen Abschnitte sind auch mit Hinweisen auf das einschlägige Schrifttum versehen.

So bietet auch dieses Jahresheft wieder durch eine Reihe von Beiträgen, die durch zahlreiche Bilder, Kartenbeilagen und Höhlenpläne in wertvoller Weise ergänzt werden, einen umfassenden Überblick über ein Karstgebiet des deutschen Raumes und stellt somit wie seine Vorgänger eine wertvolle Bereicherung der karst- und höhlenkundlichen Literatur, besonders der Bundesrepublik Deutschland, dar.

Dr. Stephan Fordinal

August Sieghardt, *Teufelshöhle Pottenstein (Fränkische Schweiz)*. 36 Seiten, 15 Abbildungen; herausgegeben von der Verwaltung der Teufelshöhle und der Stadt Pottenstein, 1961.

Der vorliegende kleine Führer will uns in allgemein verständlicher Art mit der Teufelshöhle, ihrer Entdeckung, Erschließung, wissenschaftlichen Bedeutung und ihren Schönheiten, vertraut machen. Die nahe der von einer tausendjährigen Burg überragten malerischen Kleinstadt Pottenstein (nordöstlich von Nürnberg) gelegene bedeutendste Schauhöhle der Fränkischen Schweiz ist heute in einer Länge von 1500 m für den Besucher mit Weganlagen und elektrischer Beleuchtung erschlossen. Der Eingangsteil der Höhle war zwar unter dem Namen Teufelsloch auf



einer Länge von etwa 80 m schon lange bekannt, die Entdeckung und Erschließung der übrigen Höhlenräume erfolgte aber erst nach dem Ersten Weltkrieg.

Der erste Teil des Führers enthält eine Würdigung von Leben und Werk Prof. Dr.-Ing. Hans Brands (1879–1959), des Entdeckers und Erschließers der inneren Teile der Höhle. Anschließend wird uns die Stadt Pottenstein mit ihrer Burg, ihren Fachwerkbauten und ihrer berg- und waldreichen Umgebung als Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge und für den Besuch der Teufelhöhle vorgestellt. Wir erfahren dabei auch einiges über das städtische Heimatmuseum, in dessen prähistorischer Abteilung Funde aus der Teufelhöhle und aus anderen Höhlen der Umgebung ausgestellt sind.

Der zweite Teil des Büchleins beschäftigt sich mit der Teufelhöhle im besonderen. Nach einer Darstellung der Entdeckungs- und Erschließungsgeschichte erfahren wir von der prähistorischen Bedeutung der Höhle und nehmen anschließend an einem Gang durch die Höhle teil. Durch ein mächtiges Portal betreten wir die Höhle, erreichen schließlich märchenhaft anmutende Tropfsteinhallen, über deren Aussehen uns auch sieben gute Bilder informieren, und verlassen nach etwa 45 Minuten Führungsdauer die Höhle durch einen zweiten Ausgang in einer malerischen Schlucht.

So wird der kleine, mit einer Reihe schöner Bilder ausgestattete Führer einerseits zu einem Besuch dieser Sehenswürdigkeit der Fränkischen Schweiz anregen, andererseits aber auch für den Besucher der Teufelhöhle und der Stadt Pottenstein eine liebe Erinnerung an den Aufenthalt in diesem Gebiet darstellen.

*Dr. Stephan Fordinal*

*E. Nolte y Aramburu, Algunos de los nuevos yacimientos prehistóricos descubiertos en Cuevas de la Provincia de Vizcaya y puesta al día del Catálogo General de los mismos con la inclusión de la fauna cavernícola y Bibliografía general. Publicaciones de la Exema. Diputación de Vizcaya, editado por el Grupo Espeleológico Vizcaino. 55 p., 9 fig., 2 fot. Bilbao 1963.*

Die Broschüre ist ein Bericht über neue, meistens von E. Nolte entdeckte prähistorische Fundstätten in Höhlen der Provinz Biskaya (Spanien). Der erste Teil des Büchleins umfaßt eine Anführung der einzelnen Höhlen mit genauer Lage-, Zugangs- und Raumbeschreibung, Angabe der Art der Funde (Knochen, Artefakte und Felszeichnungen), vorläufige Klassifizierung der Funde und Hinweise auf durchgeführte Arbeiten sowie Erwähnung der Stellen, an die die wichtigeren aus den Höhlen entnommenen Funde weitergeleitet wurden. Auch auf die vorgefundenen Arten der rezenten Fauna wird nicht vergessen. Ferner wird bei jedem einzelnen Objekt die bereits vorhandene diesbezügliche Literatur erwähnt, teilweise zum Zweck der Identifizierung von Höhlen, die unter verschiedenen Namen bekannt sind. Im Anhang des Büchleins befinden sich Planskizzen über die wichtigsten, neuentdeckte Fundstätten enthaltenden Höhlen.

Der zweite Teil stellt einen vervollständigten Katalog der prähistorischen Fundstätten der Provinz Biskaya dar. Bei den im ersten Teil nicht behandelten Höhlen werden Gemeindegebiet, Name des Entdeckers, Entdeckungsjahr, Zeitalter, aus dem die Funde stammen, und vorhandene einschlägige Literatur angeführt, während die eingangs ausführlich geschilderten Höhlen nur unter Hinweis auf den ersten Teil des Werkes namentlich genannt werden.

An den Text angeschlossen sind alphabetische Verzeichnisse, geordnet nach Gemeinden der Provinz Biskaya, in denen die einzelnen Fundstätten gelegen sind, sowie nach den Namen der einzelnen Höhlen; diesen Verzeichnissen folgt eine numerische Erfassung der bibliographischen Hinweise. Das Werk bietet eine mit großer Genauigkeit ausgearbeitete Übersicht über eine verhältnismäßig kleine spanische Provinz, die sich aber einer beachtlichen Fülle prähistorischer Funde rühmen darf.

*M. Dessulemoustier*



Hans Hanke. 100 Jahre Österreichischer Alpenverein 1862–1962. Herausgegeben vom Festausschuß des Österreichischen Alpenvereins, 76 + XX Seiten, 9 Kunst-Drucktafeln. Wien 1962.

Wenn aus Anlaß des hundertsten Jahrestages der Gründung des Österreichischen Alpenvereins in Wien eine Festschrift erscheint, so kann der Autor, wie selten jemand zu solchem Anlaß, in historischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht aus dem vollen schöpfen. Schon die Ausgestaltung des Bändchens ist besonders wertvoll. Neben vielen Abbildungen im Text sind es mit dem Umschlagbild zehn ausgezeichnete farbige Kunst-Drucktafeln, die besser als alle Worte die Beziehungen des Menschen zu der Natur der Berge in verschiedenen Jahrhunderten deutlich werden lassen.

Jeden, der auch heute noch unterwegs ist, die Geheimnisse der Bergwelt aufzuspüren und zu ergründen, beeindruckt es, mit welcher Zielstrebigkeit der Ö. A. V. sich gleich nach seiner Gründung der Erforschung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Alpen angenommen hat. Neben der Würdigung der vielen bedeutenden Publikationen, die hieraus resultieren, ist ein besonders interessantes Kapitel der weltberühmten Alpenvereinskartographie gewidmet. Wir sehen, unterstützt von Kartenausschnitten, wie diese Karten, immer den letzten Stand von Wissenschaft und Technik nützend, sich bis zur Perfektion entwickelten.

Es ist mehr als glaubhaft, wenn der 1. Vorsitzende des Österreichischen Alpenvereins, Univ.-Prof. Dr. Hans Kinzl, im Vorwort feststellt, daß die wenigsten Alpenvereinsmitglieder, und noch viel weniger Außenstehende, die wechselvolle Vereinsgeschichte, und die nicht immer einfachen Zusammenhänge Ö. A. V. – D. A. V. und D. u. Ö. A. V. kennen. Der Autor ist bemüht, auch dieses Kapitel der Vereinsgeschichte und die Entwicklung seit 1945 knapp zu beleuchten, was für Interessenten sicher wertvoll ist. Für jeden Freund der Bergsteigerei aber ist diese geschmackvolle Festschrift sehenswert.

H. Ilming (Wien)

## BERICHTIGUNGEN

In der Arbeit von Alfred Bögli, Beitrag zur Entstehung von Karsthöhlen, in Heft 3/1963, ist durch das Vertauschen der letzten Zeile auf Seite 63 ein sinnstörender Fehler entstanden, den wir zu entschuldigen bitten. Der entsprechende Absatz lautet richtig:

Es gibt drei Möglichkeiten, unter denen CO<sub>2</sub> zur Verfügung steht:

1. Unverbrauchtes CO<sub>2</sub> ist noch im Wasser gelöst (aggressives Wasser). Bei einem normalen CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft von 0,03 % enthält ein Liter Wasser bei 0 Grad C 1 mg CO<sub>2</sub>, bei 25 Grad C noch 1/4 mg. Bei Bodenluft von 2,5 % CO<sub>2</sub> sind bei 0 Grad C 8,4 mg, bei 25 Grad C 3,78 mg CO<sub>2</sub> im Bodenwasser gelöst. Im ersten Falle kann durch das gelöste CO<sub>2</sub> eine Kalkmenge von 2,27 mg bzw. von 0,57 mg im Liter gelöst werden, im zweiten 19,1 mg bzw. 8,47 mg. Es ist offensichtlich, daß sich diese Korrosionsmöglichkeit bei engen Spalten und geringen Wassermengen nur auf die obersten Zentimeter oder Meter beschränkt. Erst größere Wassermassen, z. B. in Höhlenflüssen, bringen dieses gelöste CO<sub>2</sub> in tiefere Regionen. Das setzt aber voraus, daß die Klüfte schon genügend erweitert sind.

In der Besprechung der Arbeit von I. Krumbiegel, Rückbildungserscheinungen im Tierreich, in Heft 1/1963 auf Seite 27, soll in der letzten Zeile an Stelle von „Tierbilder“ richtig „Teilbilder“ stehen.

# Höhlenverzeichnis

Zusammenstellung: Stephan Fordinal (Wien)

In das Höhlenverzeichnis wurden nur namentlich genannte Höhlen aufgenommen. Allgemeine Hinweise auf Höhlen (z. B. Höhlen der Hohen Wand, ...) wurden nicht berücksichtigt.

Abkürzungen: D – Deutschland, F – Frankreich, I – Italien, Sp – Spanien. – Bei der Lageangabe österreichischer Höhlen wurde an Stelle der Staatsbezeichnung das Bundesland angeführt; Bgld – Burgenland, K – Kärnten, NÖ – Niederösterreich, OÖ – Oberösterreich, Sbg – Salzburg, St – Steiermark, T – Tirol.

Im Jahrgang 1963 der Zeitschrift „Die Höhle“ wurden folgende Höhlen erwähnt:

Abergofen (Chiemgau, D) .....	118, 119	Frauenofen (Tennengebirge, Sbg) .....	35
Aggteleker Tropfsteinhöhle = Baradla-Höhle		Freieckhöhle = Gruberhornhöhle	
Almberg-Eis- und Tropfsteinhöhle (Totes Gebirge, St) .....	13, 18, 107	Fumo, Grava del (Prov. Salerno, I) .....	116
Almberg-Tropfsteinhöhle (Totes Gebirge, St) .....	13	Gärnersberg-Halbhöhlen (Chiemgau, D) ..	11
Almloch (Osterhorngruppe, Sbg) .....	49	Gasseltropfsteinhöhle (bei Ebensee, OÖ) ..	11, Titelbild Heft 1
Alpwinkelloch (Göll, Sbg) .....	11	Gatti, Grava dei (Prov. Salerno, I) .....	116
Altamira, Höhle von (Sp) .....	21	Geierloch (bei Kapfenberg, St) .....	114
Arzmäuer-Schichtfugenhöhle (bei Kleinreifing, OÖ) .....	10, 103	Geldloch (Ötscher, NÖ) .....	101, 102
Arzmäuer-Tropfsteinhöhle (bei Kleinreifing, OÖ) .....	10, 103	Gerstbreinstein, Schacht im (bei Eisen- erz, St) .....	14
Baradla-Höhle (bei Aggtelek, Ungarn) 42, 45, 115		Gläserkogelschacht (Schneealpe, St) 17, 59–63	
Bärenhöhle (bei Winden, Bgld) .....	74	Gollinger Wasserfall = Schwarzbachfall	
Bärenhöhle (Schwäbische Alb, D) .....	44	Gouffre de Pierre Saint-Martin (Pyrenäen, F/Sp) .....	25, 26
Bärenhorst (Untersberg, Sbg) .....	106	Gouffre de Scarasson (Westalpen, F) .....	84
Bärenloch (Chiemgau, D) .....	119	Grava ...: siehe unter dem betreffenden Orts- bzw. Höhlennamen	
Biccari, Grotta del (Westalpen, I) .....	116	Große Spielberghöhle (Chiemgau, D) 23, 118, 119	
Bischofloch (Schladminger Tauern, St/Sbg) .....	101	Großes Loserloch (bei Altausse, St) .....	13
Broion, Höhle von (Colli Berici, I) .....	28	Grotta ...: siehe unter dem betreffenden Orts- bzw. Höhlennamen	
Dachsteinhöhlen (OÖ) ... 84, 106, 109, 110, 112		Grotte des Fées = Feengrotte	
Dachstein-Mammuthöhle (OÖ) 11, 15, 22, 36, 38, 40, 51, 83, 111, 112, 115, Titelbild Heft 2		Gruberhornhöhle (Göll, Sbg) 12, 29, 30, 32, 115	
Dachstein-Rieseneishöhle (OÖ) 110, 111, 112, 113		Hermannhöhle (bei Eisenerz, St) .....	14
Doppelhöhle (Hoher Staufen, D) .....	11	Hermanshöhle (bei Kirchberg/Wechsel, NÖ) 16	
Drachenhöhle (bei Mixnitz, St) .....	27, 114	Hexenküche (bei Puchberg/Schneeberg, NÖ) 17	
Eishöhle im Sattelhorn (Loferer Steinberge, Sbg) .....	12	Hierlatzhöhle (bei Hallstatt, OÖ) .. 35, 83, 107	
Eishöhle ober dem Freihof (Schneealpe, St) .....	17	Höhle beim Spannagelhaus (Tuxer Alpen, T) .....	17
Eishöhleingänge bei der Raucheckstü- wand (Hagengebirge, Sbg) .....	29	Höhle, Kleine (bei Les Baux, F) .....	79–80
Eiskogelhöhle (Tennengebirge, Sbg) 35, 50, 116		Höhle von ...: siehe unter dem betref- fenden Ortsnamen	
Eislug (bei Hinterstoder, OÖ) .....	11	Höllmauerhöhle (bei Frankenfels, NÖ) ..	16
Eisriesenwelt (Tennengebirge, Sbg) .....	20, 35, 83, 106, 107	Hölloch (bei Schwyz, Schweiz) .....	67, 83
Elmhöhle (Totes Gebirge, St) .....	11, 12, 13, 53–59, 116	Hundsgföllloch Osterhorngruppe, Sbg) .....	107
Entrische Kirche (bei Klamstein, Sbg) ..	115	Jägerbrunnentrog-Sulzenkar-Eishöhle (Hagengebirge, Sbg) .....	29, 32
Excentriqueshöhle (bei Erlach, NÖ) .....	17, 97–100, 115, Titelbild Heft 4	Jakobibrunnen (Osterhorngruppe, Sbg) ..	49
Farrenpointloch (Chiemgau, D) .....	119	Jakobhöhle (Osterhorngruppe, Sbg) .....	49
Feengrotte (bei Les Baux, F) .....	74–78	Kalmooskirche (bei Goisern, OÖ) .....	11
Feistringgrabenhöhle (bei Afenz, St) .....	114	Kalkkuchelhöhle (bei Tämnitz, NÖ) .....	16
Fledermauskluft (St. Margarethen, Bgld) 101		Kammuschacht (Unterberg, NÖ) .....	113
Fledermauschacht (Tonicaepe, St) .....	115	Kartäuserhöhle (bei Gaming, NÖ) .....	104
Frauenmauerhöhle (Hochschwab, St) 13, 14, 83		Kessel (bei Hallstatt, OÖ) .....	19
		Kieblinzhöhle (Hoher Staufen, D) .....	11
		Kleine Höhle (bei Les Baux, F) .....	79–80
		Kleine Spielberghöhle (Chiemgau, D) .....	23, 118, 119
		Kluterthöhle (Westfalen, D) .....	83



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Schriftenschau 116-121](#)